Kapital

Kapitalformen nach Pierre Bourdieu (Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, Soziales Kapital)

- Ziel sozialen Handels ist für Bourdieu die Akkumulation von Kapital
- Gesellschaftschichten ergeben sich durch verschieden viel vorhandenes Kapital bzw. die Möglichkeit der Anhäufung
- Die Akkumulation von Kapital benötigt immer Zeit
- Bourdieu kritisiert den wirtschaftswissenschaftlichen Kapitalbegriff, da dieser Kapital auf rein profitmaximierenden Warenaustausch reduziert und andere soziale Austauschformen missachte

Bourdieu unterscheidet Kapital in vier Kategorien:

Ökonomisches Kapital:

- Materiell (Güter & Geld)
- Direkt in Geld konvertierbar
- Bezeichnet den herkömmlichen Kapitalbegriff

Kulturelles Kapital:

- Inkorporiertes kulturelles Kapital: Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen -> Bildung
  - An eigenen Körper gebunden, muss verinnerlicht werden, kann also nicht einfach weitergegeben werden (außer wenn die Person z.B. als Arbeitskraft „gekauft" wird)
  - Inkorporiertes Kapital ist gleichzeitig Habitus
  - Benötigt Zeit und setzt somit quasi ökonomisches Kapital voraus
  - Durch Körpergebundenheit wird der Akteur zum Kapital
- Objektiviertes kulturelles Kapital: Kulturelle Güter (Kunst, Bücher etc.)
  - Weitergeben möglich
  - Kann nur mit inkorporiertem Kapital genutzt werden (da z.B. kultureller Wert eines Gemäldes erkannt werden muss)
- Institutionalisiertes kulturelles Kapital: Bildungszertifikate z.B. Schulabschlüsse, Titel etc.
  - Dient zum Nachweis von inkorporiertem Kapital, setzt somit auch meistens ökonomisches Kapital voraus

Soziales Kapital:

- Aktuelle oder potentielle Ressourcen, die auf Zugehörigkeit zu einer Gruppe beruhen
- Beispielsweise Beziehungen, die zur Kapitalanhäufung genutzt werden können
- Beziehungen beruhen auf materiellen und symbolischen Tauschbeziehungen oder beispielsweise auf Familienzugehörigkeit
- Erfordert durch Zeitaufwand auch ökonomisches Kapital
- Kulturelles Kapital erleichtert Anhäufung von sozialem Kapital (z.B. Zugehörigkeit zu einem elitären Club)

Symbolisches Kapital:

- Beschreibt das Zusammenwirken bzw. den Zusammenhang aller Kapitalarten
- Die Zurschaustellung des symbolischen Kapitals (aller Kapitalarten), beispielsweise teure Kleidung, gutes Benehmen, professionelle Ausdrucksweise, sorgt für eine Art Vertrauensvorschuss und dient so dem Anhäufen von ökonomischem Kapital

- Ökonomisches Kapital liegt anderen Kapitalarten meistens zugrunde
- Kapitalarten beeinflussen sich gegenseitig und können so nicht absolut voneinander getrennt betrachtet werden

Quellen:

Steinfelder, Helen: Der Kapitalbegriff bei Pierre Bourdieu (*http://zugeistreich.wordpress.com/kapitalbegriffe*)